

# «Es ist traumhaft schön hier»

**Bretzwil.** Auf Stierenberg sind die Wirte auch Hirten – ein neues Paar übernimmt die Arbeit

JEANNETTE BRÉCHET

**Heute Samstag ist Wirte- und Hirtenwechsel auf dem Stierenberg. Im Beisein des Gemeinderates und der Weidkommission Bretzwil, übergaben Plattners nach 16 Jahren den jüngeren Mätzlers Beiz und Tiere.**

Der Weg von Bretzwil schlingt sich immer weiter durch den dichter und dunkler werdenden Wald. Nach beinahe fünf Kilometern, die endlos scheinen, öffnet sich eine herrliche Lichtung, die sich wie ein Geschenk mit satten Wiesen, Bäumen, Büschen, Geissen und dem Restaurant Stierenberg präsentiert. Im Garten, neben den hübsch gedeckten Tischen, sitzen zwei Paare, geniessen ruhig plaudernd die Aussicht bei je einem herrlich duftenden Kaffee. Zwei Ehepaare, vielleicht Eltern und Kinder, in den Ferien?

Der Schein trägt. Auf das junge Paar, Stefan und Nicole Mätzler-Pfister, warten eine Menge neuer Aufgaben und harte Arbeit mit dem Restaurant und der Alp Stierenberg. Das ältere Ehepaar, Walter und Susanne Plattner-Schäublin, hat diese Arbeit hinter sich gebracht. Sie verabschieden sich hier von sechzehn schönen, aber strengen Jahren. «Es geht nicht mehr», erklärt Susanne Plattner, «mein Mann hatte einen schweren Unfall und hat sich dabei 13 Brüche zugezogen.» Um das Mass voll zu machen, hat sie sich selbst am 1. Mai das Fussgelenk verletzt. Es geht wirklich nicht mehr: Deshalb zieht sich das Ehepaar zurück in das Bauernhaus in Bretzwil und macht «seinen» Stierenberg frei für die Nachfolger.

**SCHWERER ABSCHIED.** Es ist eine freundschaftliche Übergabe, eine liebevolle beinahe. «Schaut diese Aussicht. Wenn es schön ist, sieht man sogar den Turm von La Caquerelle.» Die Stimme zittert ein wenig. Doch es ist für Susanne und Walter Plattner kein Abschied für immer: «Wir können jederzeit hierher kommen», trösten sich die beiden. Immerhin haben die neuen Pächter Susanne Plattner schon vorge schlagen, ab und zu im Restaurant mit-



**Generationswechsel.** Nicole und Stefan Mätzler (l.) lösen Susanne und Walter Plattner als Pächter ab. Foto Heinz Dürrenberger

zuhelfen. «Das wäre logisch, denn sie kennt den Betrieb in- und auswendig», sagt Stefan Mätzler, der sich und seiner Frau auf dem Stierenberg einen lang gehegten Traum erfüllen möchte. «Die Kombination von Natur und Küche!»

Eigentlich wollte er eine Kochlehre machen. Dann sah er aber den stickigen Arbeitsplatz, entschied sich für die Natur und besuchte die landwirtschaftliche Schule. Auf dem Hoch-Ybrig hatte er Gelegenheit, seine Passion mit seinem Beruf zu verbinden: die Küche mit der Natur. Sieben Jahre lang übten er und seine Frau als Angestellte. Jetzt wollen sie sich auf dem Stierenberg als selbstständige Unternehmer beweisen.

Abgesehen vom Restaurant mit der gutbürgerlichen Küche und den ausge-

suchten Weinen wie Barbera d'Alba oder Maispracher Blauburgunder, ist Stefan Mätzler für die Rinder, Mutterkühe und Kälber verantwortlich, die den Sommer auf der Alp verbringen.

**110 RINDER UND KÜHE.** Rund 110 Tiere mit 17 Kilometern Zaun auf insgesamt 42 Hektaren Land muss er betreuen und ständig im Auge behalten. Dazu kommen noch sein Hund, drei temperamentvolle Ziegen und drei Ponys. Da kann keine Einsamkeit und keine Langeweile aufkommen. Zumal da noch vier Mädchen sind, die immer wieder für Aufregung und Leben sorgen. «Langeweile kann es gar nicht geben», sagt die junge Mutter: «Wir haben hier so viel Betrieb während des Tages, dass

wir froh sind, wenn es Winter wird und die Zeiten ruhiger werden.»

Die offizielle Übergabe des Betriebs findet heute statt. Der Gemeinderat, Nachbarn und die Mitglieder der Weidkommission führen den für beide Paare wichtigen Akt durch. Das eine Wirte- und Hirtenehepaar wird verabschiedet, das neue willkommen geheissen.

Die vier Menschen, die sich auf Anhieb gut verstanden, rühren im Kaffee auf der Terrasse und schauen über das Land auf die fernen Juraberge. Jeder hängt seinen eigenen Gedanken nach. «Es ist wunderschön hier», sagt Susanne Plattner versonnen, und Nicole Mätzler, die ihr zweitjüngstes Mädchen an sich drückt, antwortet: «Es ist traumhaft schön hier!»